



## **Osteopathie - Heilen mit den Händen**

Gleich die erste Veranstaltung im neuen Jahr bescherte dem Mutlanger Verein „Freundeskreis Naturheilkunde“ ein volles Haus. Die Seniorenbegegnungsstätte war bis auf den letzten Platz mit interessierten Zuhörern besetzt als der Referent des Abends, Marcel Molch, mit seinem Vortrag über die Osteopathie begann. Molch betreibt in Gaildorf seine eigene Praxis für Physiotherapie, hat nebenher die langwierige, schwierige Ausbildung zum Osteopathen und Heilpraktiker abgeschlossen und behandelt seine Patienten heute fast ausschließlich nach dieser ganzheitlichen Methode.

Vor 150 Jahren beobachtete der Arzt Andrew Taylor Still, dass es einen Zusammenhang zwischen Schmerzen die an Muskeln und Organen auftreten und Entzündungen von Knochen und Blockaden von Gelenken geben musste. Er reduzierte seine Sichtweise zunächst auf die Knochen, sprich den Bewegungsapparat. Daher gab er seiner neuen Therapieform auch den Namen Osteopathie, was soviel bedeutet wie „Knochenleiden“. Nach gründlichen Forschungen erkannte er die große Bedeutung des Bindegewebes für unser Wohlbefinden. Knochen, Muskeln, Sehnen, Bänder, und die Organe sind alle durch das Bindegewebe miteinander verbunden. Wird ein Teil dieses Systems verletzt, z.B. durch einen Unfall, kommt es auch in weiter entfernt liegenden Regionen unseres Körpers zu Fehlfunktionen. Die Körperflüssigkeiten wie Blut und Lymphe können ihre Aufgabe nicht ausreichend erfüllen. Es entstehen Entzündungen und Verklebungen. Ein erfahrener Osteopath erkennt diese gestörten Bereiche mit seinen Händen, versucht einen typischen Rhythmus zu erspüren und kann nun wiederum mit seinen Händen diese Blockaden lösen und so eine gestörte Harmonie wieder ins Gleichgewicht bringen. Die Osteopathie ist also ein Behandlungssystem, das sich zur Untersuchung und Therapie der Hände bedient.

## **Einheit von Struktur und Funktion**

Nach dieser ersten, kurzen Einführung ging es dann ins Detail. Und da wurde schnell klar, warum die Ausbildung zum Osteopathen 5 Jahre dauert. Unser Körper ist ein solch komplexes System, bei dem jedes Rädchen ins andere greifen muss um das Gleichgewicht zwischen Funktion und Struktur langfristig aufrecht zu erhalten. Das heißt: ist die Struktur z.B. eines Organs gestört, kann es auch seine Funktion nicht zufrieden stellend erfüllen - es kommt zu Beschwerden und Schmerzen. Diese können durchaus auch an ganz anderen Stellen des Körpers auftreten. Molch nannte hier als Beispiel einen Menschen, der an einem Magengeschwür leidet. Über viele Zwischenschritte können schließlich Beschwerden in der Hüfte auftreten. Einen Zusammenhang zum schon lange zurückliegenden Magengeschwür wird bei einer schulmedizinisch orientierten Behandlung sicher nicht möglich sein. Der Osteopath betrachtet die ganze individuelle Krankengeschichte und den Menschen in seiner Ganzheit. Durch seine manuelle Therapie kann er die Beschwerden der Hüfte zumindest lindern, vielleicht heilen und den Ausgangsherd Magen stärken.

Osteopathie ist jedoch keine Notfallmedizin und kein Allheilmittel. Sie kann die ärztliche Diagnostik und Therapie nicht ersetzen, sie aber sehr sinnvoll ergänzen und so eine Brücke zwischen Schulmedizin und alternativen Heilmethoden schlagen.

Der nächste Vortrag zum Thema „Homöopathie für Kinder“ findet am 19. Februar wieder in der Seniorenbegegnungsstätte in der Forststraße statt. Referentin ist Erika Zeitler, Heilpraktikerin und Gebietsrepräsentantin der Deutschen Homöopathie Union, in Mutlangen bereits über ihre interessanten Vorträge aus den vergangenen Jahren bekannt.